

Munition: Knapp und teuer wie nie zuvor!

Was den meisten Jägern bei der Vorbereitung auf die heurige Jagdsaison bereits unangenehm aufgefallen ist, nimmt in seiner Dramatik weiter zu: Der Preis für Jagdmunition ist massiv gestiegen, viele Laborierungen sind gar nicht verfügbar. Zwei Kenner der Branche erläutern, was hier dahintersteckt.



FOTO: M. GARBER



Gute Verfügbarkeit bei Standardkalibern

Matthias Vogel, RUAG Ammotec GmbH: Bei den ausgefalleneren Kalibern kann es zu temporären Einschränkungen kommen.

ger zu bekommen. Vor allem Metalle für Hülsen und Geschosse sowie chemische Komponenten für Treibladungsmittel und Anzündhütchen werden nicht mehr so zuverlässig geliefert wie in der Vergangenheit. Eine Entspannung der Lage sehen wir derzeit nicht.

Besonders betroffen scheinen ausgefallene metrische Kaliber zu sein, wie etwa die 7x57. Stimmen Sie dem zu oder haben Sie da andere Erfahrungen?

Matthias Vogel: In der Tat liegt der Fokus aufgrund von Produktionsoptimierungserwägungen eher auf den Standardkalibern, um die erhöhte Nachfrage besser bedienen zu können. Bei den ausgefalleneren Kalibern kann es daher zu temporären Einschränkungen kommen.

Die Preise haben sich in den letzten Monaten teilweise verdoppelt. Welche Munitionsorten sind besonders vom Preissprung betroffen und kann man schon abschätzen, wann die Preisspirale nach oben ihr Ende finden wird?

Matthias Vogel: Eine Verdoppelung der Preise kann ich zumindest für die Marken RWS, Norma und GECO nicht bestätigen. Aber die Preise für alle Munitionsorten steigen massiv – kein Zweifel. Vor allem die Rohstoffpreisentwicklung macht uns in der Munitionsproduktion Sorgen. Der Preis für Kupfer beispielsweise hat sich tatsächlich verdoppelt. Ferner belasten die hohen Energie- und Transportkosten auch unsere Produktion erheblich. Ein Ende dieser Entwicklung zeichnet sich derzeit leider nicht ab.

Dem Vernehmen nach ist Munition generell knapp. Können Sie uns sagen, woran das liegt und ob es eine Aussicht gibt, dass das wieder besser wird?

Matthias Vogel: Das liegt an hoher Nachfrage, gepaart mit Schwierigkeiten in der Versorgungskette. Rohstoffe, die wir für die Munition benötigen, sind schwieri-

Preisvergleich einiger exemplarisch ausgewählter Munitionsorten

Kaliber	Fabrikat	Geschoß	Verpackungseinheit	Preis 2020	Preis 2022
9 mm Luger	Geco	Vollmantel-Rundkopf, 8 g	50	€ 17,20	€ 21,25
9 mm Luger	Sellier & Bellot	TFMJ, 7,5 g	50	€ 14,00	€ 21,80
.223 Rem.	Norma	Teilmantel, 3,4 g	20	€ 28,90	€ 34,50
.223 Rem.	RWS	TMS, 3,6 g	20	€ 25,90	€ 30,90
.308 Win	RWS	Doppelkern, 10,7 g	20	€ 75,90	€ 87,50
.308 Win	Norma	Tipstrike, 11,0 g	20	€ 74,90	€ 88,50
7x57	RWS	ID Classic, 10,5 g	20	€ 86,50	€ 101,00
7x57	Norma	Tipstrike, 10,4 g	20	€ 72,90	€ 86,50
8x68 S	RWS	Kegelspitz, 11,7 g	20	€ 103,50	€ 122,50
8x68 S	Norma	Vulkan, 12,7 g	20	€ 82,90	€ 97,90

PREISANGABEN: UVP VON CETIM UND RUAG

Engpass bei Jagd- und Sportmunition: Noch kein Ende in Sicht!

Erkki Seikkula, Nammo AS, Lapua: „Unsere Munition ist längst verkauft, bevor wir sie überhaupt produziert haben.“

Die Preise von Munition sind exorbitant angestiegen. Wie schätzen Sie von Nammo bzw. Lapua hier die weitere Entwicklung ein?

Erkki Seikkula: Ich stimme vollkommen zu, dass die Preise von Jagdmunition nun deutlich gestiegen sind. Auf der anderen Seite kosten Tabak oder Treibstoff aber auch erheblich mehr – verglichen mit den Jahren davor. Und ich fürchte, wir haben den Peak hier noch nicht erreicht. Alle Kosten steigen dramatisch, angefangen von der Schießbaumwolle, die der Rohstoff für das Pulver ist, also die Nitrozellulose. Hier ist der Preis in den letzten fünf Monaten um 100 % gestiegen, bei Transportkosten für Komponenten aus China sind es sogar 1.000 %. Nicht viel anders gestaltet sich der Rohstoffmarkt bei Kupfer, auch die Energiepreise erhöhen sich täglich.

Spielt es hierbei eine Rolle, ob es sich um konventionelle oder bleifreie Geschosse handelt?

Erkki Seikkula: Was Lapua betrifft, kann ich keinen großen Unterschied orten, was die Preisentwicklung von bleifreien Geschoßen oder solchen mit Bleikern angeht.

Munition ist nicht nur teuer, sondern teilweise schwer oder gar nicht verfügbar. Orten Sie den Grund dafür einzig und allein in der Rohstoffknappheit?

Erkki Seikkula: Einerseits hat die Präsidentschaftswahl in den USA für erhöhte Nachfrage bei der Munition gesorgt, andererseits kommt durch das Handelsembargo gegen Russland von dort keine Munition mehr nach Amerika. Deshalb bedienen alle amerikanischen und viele europäischen Hersteller mit ihren Patronen vorrangig den US-Markt. Umgekehrt bedeutet das, dass amerikanische Marken in Europa zurzeit praktisch nicht existieren, was auch hier zu einer Verknappung führt, der die heimischen Erzeuger nicht gewachsen sind. Auch unsere Munition ist schon lange



FOTO: S. MAIBER

verkauft, bevor wir sie überhaupt produziert haben. Auch unsere Großhändler sind alle ausverkauft, was zur Folge hat, dass die Jäger, und hier wieder vor allem jene in Europa, mit Lieferengpässen zu kämpfen haben. Dazu kommt natürlich noch der Krieg in der Ukraine, der bewirkt, dass die europäischen Verteidigungssysteme ihre Bestände aufmagazinieren, was ebenfalls enorme Ressourcen verschlingt. Und ich fürchte, die nächsten zwei, drei Jahre wird es deshalb bei der Verfügbarkeit von Munition im Jagd- und Sportbereich zu keiner Entspannung kommen.

Kurzrepetierer von Otto Kreuzer

Der Irdninger Büchsenmachermeister Otto Kreuzer hat auf der Jägertagung in Aigen eine seiner Entwicklungen vorgestellt. Es handelt sich dabei um einen Kurzrepetierer, den er aus ganz gewöhnlichen Systemen fertigt. Vom Prinzip her ähnelt so ein Kurzrepetierer einem Steyr-Sturmgewehr. Das System wird dabei vom Hinterschaft aufgenommen, der Kammerstängel befindet sich somit seitlich vom Schützen im Bereich der Schulter. Damit misst die gesamte Waffe samt System, Lauf und Schalldämpfer selbst dann weniger als einen Meter, wenn es sich um einen 60er-Lauf handelt. Grundsätzlich verbaut Otto Kreuzer alle Systeme, die am Markt erhältlich sind – egal ob klassisches Repetiersystem oder eines mit Geradestück. Geladen wird die Waffe entweder durch das Patronenfenster von oben oder – wo das möglich ist – mittels eigens angefertigten Magazins von unten, wobei sich das Magazin dann im Hinterschaft und somit natürlich unterhalb der Kammer befindet. Berücksichtigt werden kann bei diesen Sonderanfertigungen im Grunde jeder Kundenwunsch. Solch ein Umbau ist ab etwa € 1.800,- zu haben.



FOTO: M. GARBER

